

PRESSEINFORMATION

Acht ohne Gegenstand

**Ilse Aberer – Doris Fend – Tone Fink – Maria Jansa – Hubert Lampert
Herbert Meusburger – Norbert Pümpel – Franz Türtscher**

30. April – 4. Oktober 2014

PRESSEKONFERENZ UND VORBESICHTIGUNG

Montag, 28. April 2014, 10 Uhr

MITWIRKENDE

Wilhelm Otten

Leitung Otten Kunstraum

Dr. Ingrid Adamer

Kuratorin Otten Kunstraum

Die KünstlerInnen

VERNISSAGE

Dienstag, 29. April 2014, 19 Uhr

Otten Kunstraum: Ilse Aberer, Doris Fend, Tone Fink, Hubert Lampert, Herbert Meusburger, Norbert Pümpel, Franz Türtscher

Im ehemaligen Öltank: Maria Jansa

INHALTSVERZEICHNIS PRESSEMAPPE

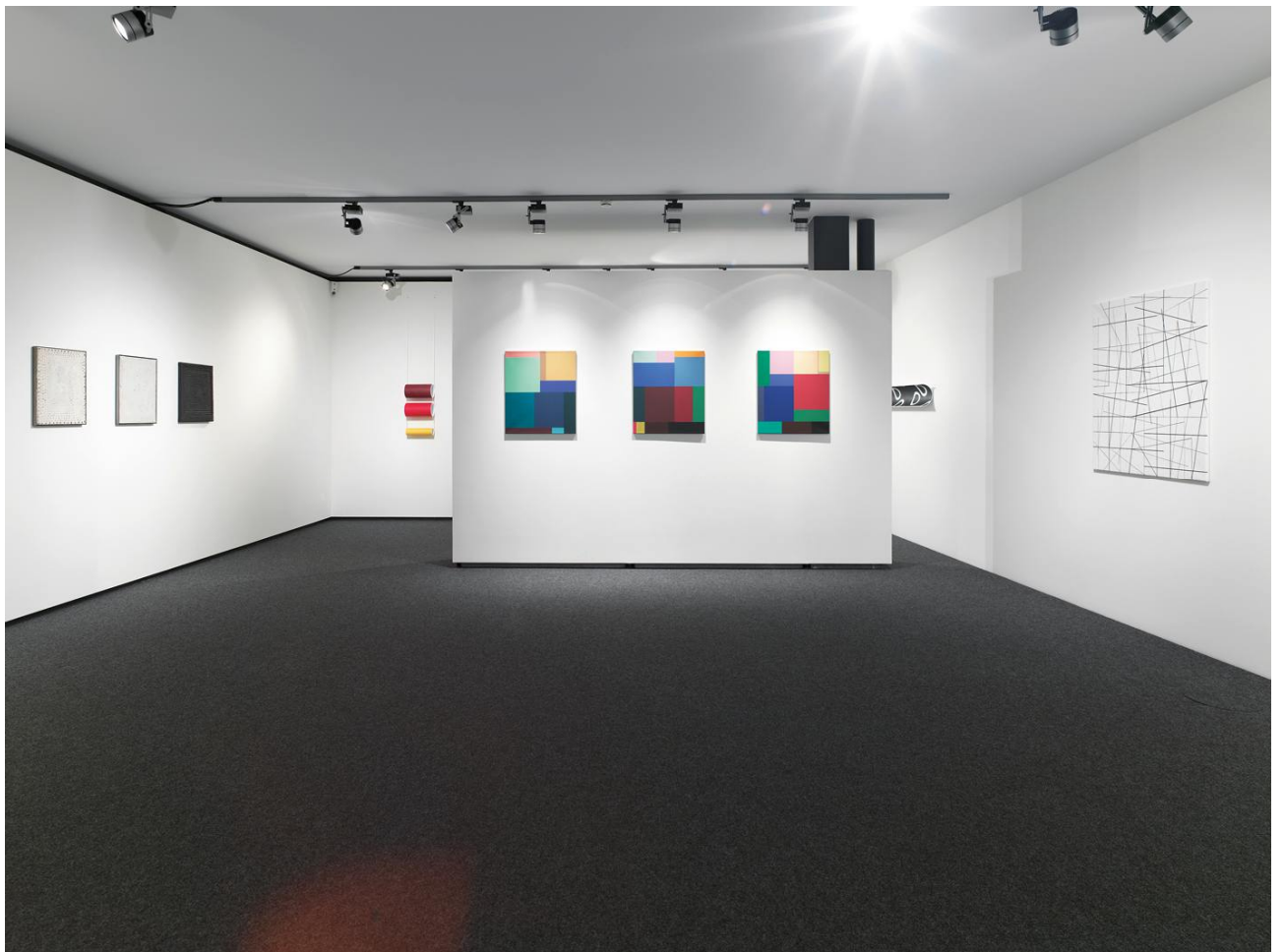
ZUR AUSSTELLUNG	4
BIOGRAFIEN KUNSTSCHAFFENDE	8
FACTBOX OTTEN KUNSTRAUM	24
ÜBERSICHT PRESSEBILDER OTTEN KUNSTRAUM / EHEMALIGER ÖLTANK.....	25
ÜBERSICHT PRESSEBILDER WERKE	26
ÜBERSICHT PRESSEBILDER PORTRÄTS	28

BEILAGEN: SAALBLATT, FOLDER, EINLADUNGSKARTE VERNISSAGE

KONTAKT PRESSE

Dr. Ingrid Adamer
adamer@ottenkunstraum.at

OTTEN KUNSTRAUM
Schwefelbadstrasse 2
A-6845 Hohenems
T +43 5576 90400 F +43 5576 704200
mail@ottenkunstraum.at
www.ottenkunstraum.at



Ausstellungsansicht Otten Kunstraum

ZUR AUSSTELLUNG

Vor gut 100 Jahren entdeckten Kunstschaaffende neue Freiräume. Die wirklichkeitstreuere Wiedergabe des Sichtbaren wurde zugunsten eines freieren Umgangs mit den bildnerischen Mitteln zurückgedrängt. KünstlerInnen brachen mit jahrhundertealten Traditionen und arbeiteten an gegenstandslosen Werken. Bauhaus, Konstruktivismus, Konkrete Kunst, Suprematismus und andere Strömungen stehen für die Radikalität der Beschränkung auf Form, Farbe und Material. Ausgehend von diesen bahnbrechenden Anfängen, entwickelten sich im vergangenen Jahrhundert in verschiedenen Ländern unterschiedliche Spielformen der gegenstandsfreien Kunst.

Die Sammlung Otten wurzelt in der Russischen Avantgarde und umfasst Werke internationaler gegenstandsloser Kunst. In den 1990er Jahren begann Wilhelm Otten, Kunstwerke der Konstruktiven und Konkreten Kunst sowie des Minimalismus zu erwerben. Nach den Ausstellungen „Russische Avantgarde. Wurzeln der Sammlung Otten“, „Gottfried Honegger. Kunst als gesellschaftlicher Auftrag“, „Schönheit als Notwendigkeit. Gewobenes und Gemaltes aus der Sammlung Otten“, „Karl-Heinz Ströhle. Ornament und Aformation“, „34.699 Tage Gottfried Honegger“ und „Transkriptionen. Sechs Kunstschaaffende aus Moskau“ bietet der im Vier-ländereck Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Deutschland gelegene Otten Kunstraum mit seiner aktuellen Ausstellung eine Plattform für das Schaffen von acht österreichischen KünstlerInnen. Ilse Aberer, Doris Fend, Tone Fink, Maria Jansa, Hubert Lampert, Herbert Meusburger, Norbert Pümpel und Franz Türtscher zeigen in ihren großteils eigens für die Ausstellung gestalteten oder zur Sammlung Otten gehörenden Zeichnungen, Malereien, Reliefs, Skulpturen und Installationen im Ausstellungsraum sowie im „Öltank“ vielfältige Zugänge zur Gegenstandslosigkeit auf.

Ilse Aberer (*1954) nutzt die Werkzeuge der Konkreten Künstler nicht einfach nur, sie entwickelt daraus ihre künstlerischen Konzepte. (...) Der Verzicht auf unnötig manifestierte Strenge bei gleichzeitiger Treue zum Konkreten Gesamtkonzept zeichnet ihr Werk aus (Dietmar Guderian).

Bei **Doris Fend** (*1966) wird die Zeichnung selbst zum Objekt mit haptischen Qualitäten und somit die gängige Präsentation von gezeichneten Arbeiten auf Papier hinterfragt. (...) Im Kontext eines „lyrischen Minimalismus“ sollen die Werke ein Gefühl für Dimension und Spiel mit dem Raum widerspiegeln (Cornelia Mathis-Rothmund).

Bereits in den 1990er Jahren gab es eine Zusammenarbeit zwischen **Tone Fink** (*1944) und der Firma Josef Otten. Die abstrakt-rhythmischen Zeichnungen des Künstlers dienten als Vorlage für Stoffkollektionen, die

weltweit erfolgreich vertrieben wurden. „Mit den Händen sehen und mit den Augen begreifen“, lautet das Credo von Tone Fink. Der vielseitige Künstler über seine Werke in der Sammlung Otten: „Diese ornamentalen Tafeln, eher monochrom gehalten, verleiten zum Tasten, Greifen, Berühren und Schwelgen im Mustergültigen.“

Maria Jansa (*1949) bespielt den „Öltank“ mit der eigens für diesen Ort geschaffenen poetischen Installation „metamorph“. Dazu die Künstlerin: „Diese bevölkert ihn mit 33 gewölbten Trigonon, die sich transformieren in bewegte Schatten und in Klänge auflösen.“

Wie Aggregatzustände eines Raumfaltwerks muten die von **Hubert Lampert** (*1953) ausgestellten Arbeiten an. (...) Erst mit der „richtigen“ Position zum Kunstobjekt löst sich für die BetrachterInnen das lapidare Faltwerk zugunsten vertrauter Formkonstellationen wie Würfel, Kuben oder anderer Grundformen für die Zeit des eigenen Stillstands auf (Fridolin Welte).

Herbert Meusburger (*1953) hat eine minimalistisch-reduzierte Formensprache entwickelt, die an die Konstruktionsweisen alpiner Hütten erinnert. Wenn der Bildhauer Granitblöcke zerteilt und die so entstandenen Elemente teils stark bearbeitet und poliert, teils roh belassen wieder zusammenführt, spielt er damit durchaus auf die aktuellen Befindlichkeiten und Bedürfnisse des gesellschaftlichen Alltags an (Karlheinz Pichler).

Norbert Pümpels (*1956) prozesshafte Arbeiten, die das Phänomen Zeit unmittelbar erlebbar machen, bedeuten eine langfristige Variante autodestruktiver Kunst: eine Absage an die mit kreativer Arbeit verbundenen hypertrophen Ewigkeitsansprüche und liefern ein Konzept gegen das Überdauern. Es ist eine Kunst, die das Gegenteil von dem will, worauf künstlerische Anstrengungen traditionell aus sind: Dauer und Zeitenthobenheit werden hier verworfen (Harald Kimpel).

Wie der sprichwörtliche rote Faden zieht sich ein zugrundeliegendes Ordnungsprinzip durch **Franz Türtschers** (*1953) über Jahrzehnte gewachsenes Archiv der Farben, Rhythmen und Kontraste: das Motiv des Rasters. In ihm findet sich Gegensätzliches exemplarisch vereinigt: Horizontal und vertikal, hell und dunkel, definiert und offen schließen sich in der Struktur des Rasters keineswegs aus, sondern bedingen sich vielmehr gegenseitig (Sarah Kolb).

Die Kunstgeschichte ist erfreulicherweise nicht nur in Kategorien zu fassen. Zwischen Abstraktion und gegenstandsfreien Tendenzen, konkreter Kunst und konzeptionellem Schaffen lassen sich reizvolle Nuancen und inspirierende Bezüge entdecken. Dies gilt besonders auch für das Schaffen der in der Schau

„Acht ohne Gegenstand“ vereinten KünstlerInnen aus Vorarlberg. Sie eröffnen Einblicke in das facettenreiche Spektrum gegenstandsfreier Kunst und geben ein vitales Zeugnis von künstlerischer Klarheit und Sinnlichkeit.

Wilhelm Otten / Ingrid Adamer

Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog im Verlag für Moderne Kunst Nürnberg.



Ausstellungsansicht Otten Kunstraum



Ehemaliger Öltank, Maria Jansa, metamorph, 2014

BIOGRAFIEN KUNSTSCHAFFENDE



Ilse Aberer

Geboren 1954 in Dornbirn, lebt und arbeitet in Götzis

Malerin

Seit 1992 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

1993 Eröffnung des eigenen Ateliers; seither freischaffend tätig; vorwiegend Malerei und Objektkunst mit minimalistischen, konkreten oder konzeptionellen Ansätzen

Seit 2000 intensive Auseinandersetzung mit Konkreter Kunst

www.ilseaberer.at

Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl)

2001 „7 Positionen österreichischer Kunst aus Vorarlberg“, Galerie am Lindenplatz, Vaduz

2003 Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

2005 „nature“, Bildungshaus Batschuns

„Pyrgi“, Galerie Kurzemann, Götzis

2007 „Weiß hebt ab“, Galerie Feurstein, Feldkirch

2008 art bodensee, Dornbirn

Maecenas Art Forum, Berlin

Kunst Zürich 08

2009 art Karlsruhe

„Portrait“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

2011 „konkret nicht konkret“, artmark Galerie, Wien

„blau“, galerie konkret Martin Wörn, Sulzburg (D)

2012 „Paliano“, Palais Liechtenstein, Feldkirch

„Shortlist“, Jubiläumsfonds Dornbirner Sparkasse,

FLATZ-Museum, Dornbirn

Galerie Stephanie Hollenstein, Lustenau

„magic circle“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

2013 3. Internationaler André-Evard-Kunstpreis, Kunsthalle Messmer, Riegel am Kaiserstuhl (D)

Stipendien und Preise

2002 Auslandsstipendium des Landes Vorarlberg für Chios (GR)

2005 Auslandsstipendium des Landes Vorarlberg für Paliano (I)

2011 Studienaufenthalt in Paliano (I)

2012 Nominierung 3. Internationaler André-Evard-Kunstpreis, Kunsthalle Messmer, Riegel am Kaiserstuhl (D)

2012 Preisträgerin Jubiläumsfond der Sparkasse Dornbirn

2012 Auslandsstipendium der Republik Österreich für Krumau (CZ)

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien

Bank für Tirol und Vorarlberg

Egon Schiele Art Centrum, ČeskýKrumlov (CZ)

Marktgemeinde Götzis

Marktgemeinde Lustenau

Museum für Druckgrafik, Rankweil

Sparkasse Dornbirn

Stadt Feldkirch

vorarlberg museum, Bregenz



Doris Fend

Geboren 1966 in Dornbirn, lebt und arbeitet in Vorarlberg

Zeichnerin

1985–1990 Universität für angewandte Kunst, Wien (Hubert Dietrich, Gemälderestaurierung)

1990–1999 Gemälderestauratorin am Kunsthistorischen Museum, Wien

Seit 2000 Ausstellungen

Seit 2005 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

www.dorisfend.at

Förderungen und Preise

2007 Förderungspreis der bildenden Kunst, Bundesministerium für Bildung, Kunst und Kultur, Wien

2012 Staatsstipendium, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien

Ausstellungen (Auswahl)

2004 „Grafik national-international“, Galerie Lindner, Wien

2005 „Raumteile“, Kunstverein A4, Feldkirch

2006 „Linie-Fläche-Raum“, Bildungshaus St. Arbogast, Götzis

2007 „Strukturen – Kunst aus Vorarlberg“, Galerie Goldener Engl,
Hall in Tirol

2010 „insight“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

„Top 80 der konkreten Kunst“, Kunsthalle Messmer,
Riegel am Kaiserstuhl (D)

2012 „nothing obvious“, Galerie allerArt, Bludenz

„Sculpture and Object XVII. Geometrical abstraction.eu“, Haus der Kunst, Bratislava (SK)

„die neue generation 3“, galerie konkret Martin Wörn, Sulzburg (D)

2013 „stretched stripes and pipes“, Galerie Lindner, Wien

2014 Vasarely Museum, Budapest (HU)

Öffentliche Sammlungen

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien

Museum für Druckgrafik, Rankweil

vorarlberg museum, Bregenz



Tone Fink

Geboren 1944 in Schwarzenberg, lebt und arbeitet in Wien
und Vorarlberg

Zeichner, Maler, Objektmacher, Performance-, Sprach- und Filmkünstler

1964–1969 Akademie der bildenden Künste, Wien (Max Weiler, Maximilian Melcher)

Seit 1967 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

Lehraufträge an der Internationalen Sommerakademie für bildende Künste in Salzburg, Traunkirchen und
Hortus Niger, Halbenrain

Aktionen und Performances

Teilnahme an internationalen Festivals, u. a. Steirischer Herbst, Bregenzer Festspiele, Wiener Festwochen,
Münchener Filmfest, Kindermuseum Wien, Quadriennale, Sommerakademie Traunkirchen, Salzkammergut
Festwochen

www.tonefink.at

Preise

1999 Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst

2002 Ehrengabe des Landes Vorarlberg für Kunst

2010 Konstanzer Kunstpreis

2013 Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien

Einzelausstellungen (Auswahl)

Albertina, Wien

Secession, Wien

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, Wien (MUMOK)

Rupertinum, Salzburg
Galerie im Traklhaus, Salzburg
Galerie Thaddaeus Ropac, Salzburg
Galerie Academia, Salzburg
Kulturhaus der Stadt Graz
Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz
Folkwang Museum, Essen
Bodenseemuseum, Friedrichshafen
Neue Galerie der Stadt Linz
Museumsgalerie Bozen
Galerie Lang, Wien
Galerie Heike Curtze, Wien
Gallery Ishikawa, Tokio
Gallery Aoi, Nagoya
Galerie c.art, Dornbirn
Galerie am Lindenplatz, Vaduz
Kunsthhaus Bregenz

Gruppenausstellungen (Auswahl)

1998/99 Biennale, Kairo
2005 Biennale, Peking
2005 „Rundlederwelten“, Martin-Gropius-Bau, Berlin
2006 „artone“, Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien (MAK)
MAK-NITE – „paperporn mit Hockthronobjektornament“, Österreichisches Museum für angewandte Kunst /
Gegenwartskunst, Wien (MAK)
2007 „kunst der verführung“, Minoritenkloster, Tulln
2011 Museum Liaunig, Neuhaus/Suha
2013 „zeichnen, zeichnen“, Künstlerhaus Wien

Kunstfilme (Auswahl)

1981 „Fliegenfängerfahnen“
1982 „Narrohut“
1983 „Aus der Luft gegriffen“
1986 „Katijubato“
1992 „Falter 4“
1997/98 „Was das Zeug hält“
1998/99 „Roll Over“ (Biennale, Kairo)
2004 „Feinspitz“
2011 „vers.augt“ und „end.wurf“ (Zeichentricke)

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Albertina, Wien
Kunsthhaus Bregenz
Rupertinum, Salzburg
vorarlberg museum, Bregenz



Maria Jansa

Geboren 1949 in Fraxern/Vorarlberg, lebt und arbeitet in Fraxern
Plastikerin

1972–1977 Kunstuniversität Linz (Plastische Konzeptionen
und Keramik)

Ab 1980 freischaffende Künstlerin (Baukeramik, Kachelöfen,
Gefäße, Objekte)

Seit 1990 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

Ab 2000 Installationen, Objekte, Kleinskulpturen

Ab 2010 Foto-, Konzeptarbeiten

2012 Artist in Residence, Berlin

www.mariajansa.at

Ausstellungen (Auswahl)

2000 „ascheflug flugasche“, St. Arbogast, Götzis

2003 „feuer.ma(h)l“, Institut für Kunstgeschichte,
Universität Innsbruck

2004 „wenn feurige bewegung erkaltet – form pur“, Baudialog, Zürich

2006 „Werkübersicht“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

„feuernahl“, Chorraum, Moritzkirche, Augsburg

2010 „minimal housing“, Künstlersärge, Galerie der Stadt Salzburg

2013 „transformare“, Stellwerk Heerbrugg (CH)

2013/14 „standort (Vol. 1) – 17 Künstlerische Positionen
aus Vorarlberg“, Österreichisches Kulturforum Berlin

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien (MAK)

Rupertinum, Salzburg

vorarlberg museum, Bregenz



Hubert Lampert

Geboren 1953 in Götzis, lebt und arbeitet in Götzis

Bildhauer, Konzept- und Objektkünstler

1968–1972 Werkzeugmacherlehre

Danach Wanderjahre und autodidaktische Studien, Prototypenbauer; während dieser Zeit entstehen Mobiles, Installationen und Klangmaschinen

Seit 1988 freischaffender Künstler

Seit 1991 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

www.hubertlampert.com

Stipendien und Preise

1984 Preisträger beim Internationalen Klangmaschinenwettbewerb, Dornbirn

1997 Fördergabe für Kunst und Wissenschaft des Landes Vorarlberg

2003 Auslandsstipendium des Landes Vorarlberg für Paliano (I)

2008 Wettbewerb HOLZ, 3. Preis, Kunstforum Montafon

Auslandsstipendium des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien, Atelier Krumlov (CZ)

2010 Internationaler André-Evard-Preis, Ausstellung Kunsthalle Messmer, Riegel am Kaiserstuhl (D)

2012 „Licht“, Wettbewerbsausstellung, Kunstforum Montafon, Schruns

„Urbaner Raum – Dörfliche Idylle“, Preisträger, Dornbirner Sparkassenpreis

Ausstellungen (Auswahl)

1991 „Objekte und Installationen“, Galerie allerArt, Bludenz

„Konzepte1“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz
1992 „Objekte – Teile – Farben“, Haus für konstruktive und konkrete Kunst, Zürich
1996 galerie denise rené, Paris
1997 „Rhein-Art 97“, Skulpturenausstellung, Widnau (CH)/Lustenau
1998 Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz
„Kunstpreis 3d“, Internationale Skulpturenausstellung, Hürt/Köln
2001 „7 Positionen österreichischer Kunst aus Vorarlberg“, Galerie am Lindenplatz, Vaduz
„Nachbarschaften“, Kunsthalle am Goetheplatz, Weimar
2003 „Experimentelle Wicklungen“, Kulturinstitut Rom
„Oxymoron“, Galerie c.art, Dornbirn
2007 „Variable Sphäre“, Johanniterkirche Feldkirch
2008 „across the borders“, Ludwig Forum, Aachen
2012 „Modelmass 4:1“, Palais Liechtenstein, Feldkirch

Arbeiten im öffentlichen Raum (Auswahl)

2000 Informationsband (Code), Kulturbühne AmBach, Götzis
2001 Millenniums-Kreisel, Kreisverkehr Sägerstraße, Lustenau
2003 „Würde des Menschen ...“, Weiterführende Schulen, Triesen (FL)
2005 Würfelturm, Seeanlagen – Thaler-Areal, Hard
2010 Wasserlinie im Park, IAP-Sozialzentrum, Ludesch
2013 Erinnerungszeichen für Kriegsgefangene, Fontanella

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Albertina, Wien
Hypo Landesbank
Illwerke AG
Kunsthaus Bregenz
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien
vorarlberg museum, Bregenz



Herbert Meusburger

Geboren 1953 in Bizau im Bregenzerwald,
lebt und arbeitet in Bizau und Wien

Bildhauer

1990–1992 Leitung des 1., 2. und 3. Internationalen Bildhauersymposiums in Hohenems

1991 Erwerb eines Steinbruchs im Mühlviertel, OÖ

Seit 1991 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

Stipendien

1998 Stipendium des Landes Vorarlberg, Studienaufenthalt
in Pirgi (GR)

1999 Stipendium des Landes Vorarlberg, Studienaufenthalt in Paliano (I)

www.herbertmeusburger.at

Ausstellungen (Auswahl)

1992 Museum Silvio Baviera, Zürich

1993 OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz

Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

Wittgensteinhaus, Wien

1994 Großskulpturenausstellung Amstetten, NÖ

ORF Landesstudio Vorarlberg, Dornbirn

1995 Nepalprojekt, Katmandu-Tal

„Positionen: 25 Jahre Kulturkreis Hohenems“, Palast Hohenems
1996 Bildhauersymposium Adliswil/Zürich
1997 Galerie Spiess, Zürich
1998 Galerie Wirth, Zürich
1999 Dokumentationszentrum für Gegenwartskunst, St. Pölten
2001 Galerie Arthouse, Bregenz
2002 Galerie 422, Gmunden
Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz
2003 Kunsthalle Hosp, Tirol
Haus der Kunst, Solothurn
Kunst in der Landschaft, Prigglitz
2004 „Nachschub“, Materialmagazin der ÖBB, Feldkirch
2005 Kulturzentrum am Ritten, Südtirol
2006 Europaparlament, Brüssel
Triennale der Skulptur, Bad Ragatz (CH)
Kunsthalle Will (CH)
2007 artmark Galerie, Wien
Pinakothek der Moderne, München
2008 Skulpturenpark Luzern
2009 Kulturzentrum Bruckmühle, OÖ
2010 Galerie am Lindenplatz, Vaduz
2012 Ausstellung Burg Perchtoldsdorf, NÖ
5. Schweizerische Triennale der Skulptur Schweiz in
Bad Ragatz und Vaduz

Arbeiten im öffentlichen Raum (Auswahl)

1996 Hermann-Gmeiner-Denkmal, Alberschwende
1999 Brunnenkulptur, Dorfplatzgestaltung Krumbach
2000 Kunst und Bau, Kunsthistorisches Museum Wien
Dorfplatzgestaltung, Bizau
2002 Skulptur, Bundesschulzentrum Bezau
(Wettbewerb Kunst am Bau, 1. Preis)
2003 Kreuzweg Hochberg, Perchtoldsdorf
2008 Kunst und Bau, Landwirtschaftliche Berufsschule,
Wieselburg, NÖ
2010 Paul-Flora-Gedenkstätte Glurns, Südtirol
2011 Wettbewerb, Presbyterium-Gestaltung, Phillichsdorf, NÖ
2012 Wasserskulptur Schaan (FL)
2013 17-teilige Wasserskulptur, Vorarlberger Illwerke
82-teilige Skulptur, Urnenhein – Perchtoldsdorf, NÖ

Öffentliche Sammlungen (Auswahl)

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien
Gemeinde Bizau
vorarlberg museum, Bregenz



Norbert Pümpel

Geboren 1956 in Innsbruck, lebt und arbeitet in Götzis und Hohenems
Studium der Naturwissenschaften in Innsbruck

Als Künstler Autodidakt

Ende der 1970-er erste Arbeiten im Bereich der Konzept Kunst

Seit 1982 freischaffender Künstler

Zeichnungen und Projekte im Grenzbereich zu den Wissenschaften: „Entropische Zeichnungen“ (ab 1976), „Projekte über die Ausbreitungsgeschwindigkeit starker Impulse“ (1978), „Laserprojekte“ (1980), über die „Theorie der schwarzen Löcher“ (1981) und über das „Bose-Einstein Kondensat“ (2013); friedenspolitische Arbeiten: „Wahrscheinliche Aussage zu einem Guernica des späten 20. Jahrhunderts“ (1982), „Aschenbilder über Hiroshima und Nagasaki“ (1989), „Scientific Disaster“ (1990) und die „South Pacific Memorials“ (2011/12)

Lehrtätigkeit

1981 Vortrag und Seminar an der Sky Art Conference am MIT Boston (Massachusetts)

1991 Lektorat für plastisches Gestalten an der Universität Innsbruck

1994/95 Vorlesung „Der Raum in der Gegenwartskunst“ an der Universität Innsbruck

Ausstellungen (Auswahl)

1984 „Orwell und die Gegenwart“, Museum des 20. Jahrhunderts, Wien (mit Jochen Gerz, Jörg Immendorff, Robert Morris, Roy Lichtenstein u. a.)

- 1985 Staatliche und Städtische Kunstsammlungen, Kassel
1987 Margarete Roeder Gallery, New York
1993 „Die Vertikale Gefahr. Der Luftkrieg in der Kunst“, documenta Halle, Kassel (mit Günther Ücker, Gerhard Richter, Arnulf Rainer u.□a.)
1997 Kulturhaus, Priesterseminar und Kirchen der Altstadt, Graz
(mit Anish Kapoor, Roman Opalka, Joseph Beuys u.□a.)
1992/99/02 Concept Space, Shibukawa (JPN)
2003 Internationale Biennale, Sharjah (UAE)
2005/06 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
2007 „Westösterreich im Dialog“, Biblioteca Nazionale Zona Ovest, Turin (mit Lois Weinberger, Peter Kogler, Elmar Trenkwalder, Flatz, Gottfried Bechtold u.□a.)
2012 „Realität und Abstraktion. 2. Konkrete und reduktive Tendenzen ab 1980“, Museum Liaunig, Neuhaus/Suha
2013 „Von der Fläche zum Raum“, Museum Liaunig, Neuhaus/Suha (mit Tony Cragg, Robert Motherwell, Robert Schad u.□a.)
2014 art@science, Kunstverein Marburg (D)



Franz Türtscher

Geboren 1953 in Dornbirn, lebt und arbeitet in Wien

Maler, Objektkünstler

1975–1981 Universität für angewandte Kunst, Wien
(Oswald Oberhuber)

Seit 1985 Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstlerinnen und Künstler Vorarlbergs

www.franztuertscher.at

Einzelausstellungen (Auswahl)

1992 Galerie Theuretzbacher, Wien

1993/02/11 Galerie Sechzig, Feldkirch

1995 Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz

1998 Galerie Arthouse, Bregenz

2001 Galerie Vayhinger, Radolfzell (D)

2003/09/12 Galerie Lindner, Wien

2004 Galerie K12, Bregenz

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2001 „7 Positionen österreichischer Kunst aus Vorarlberg“, Galerie am Lindenplatz, Vaduz

2004 Galerie für Konkrete Kunst, Berlin

Galerie Z, Bratislava
2005 Kunstverein Wiligrad, Lübsdorf (D)
2006/12 Galerie Lindner, Wien
2010 Künstlerhaus Bratislava
2012 Architekturtage „Anders als geWohnt“, Vorarlberg

Arbeiten im öffentlichen Raum
2002 „Farb-Licht“, Kriegerhornbahn, Lech am Arlberg
2004 Seilbahn Hochfügen, Zillertal
2013 Fassadengestaltung, Auenfeldjet Talstation, Warth-Lech

Stipendien und Preise
1986 Staatsstipendium, Wien
1993 Hypo-Kunstpreis

Öffentliche Sammlungen
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Wien
Kunsthaus Bregenz
Stadt Wien
Sammlung Theuretzbacher
vorarlberg museum, Bregenz



Ausstellungsansicht Otten Kunstraum

FACTBOX OTTEN KUNSTRAUM

Öffnungszeiten

jeden 1. Donnerstag im Monat 16–20 Uhr
außer 1. Mai und 2. Oktober 2014
mit öffentlicher Führung um 18 Uhr
Gerne öffnen wir für Sie auch nach Vereinbarung.

Kunst im Freigelände

Die Installationen und Skulpturen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich.

Shop

Eine Besonderheit sind die von KünstlerInnen gestalteten Schaleditionen.

Eintrittspreise

Erwachsene: € 7,-
mit Ermäßigung: € 4,-
Schüler/Lehrlinge: € 2,-
Kinder: freier Eintritt
Gruppen (ab 10 Pers.): € 4,-
Kulturpass: freier Eintritt
Die öffentliche Führung um 18 Uhr ist im Eintrittspreis enthalten.

Führungen (Preis zzgl. Eintritt)

Gruppen bis 25 Personen
während der Öffnungszeiten: € 4,-
außerhalb der Öffnungszeiten: € 6,-
für Schüler: € 2,-

Veranstaltungen

Emsiana – Hohenemser Kulturfest

Samstag, 10. Mai, 15–18 Uhr
freier Eintritt
Führungen: 15 und 17 Uhr

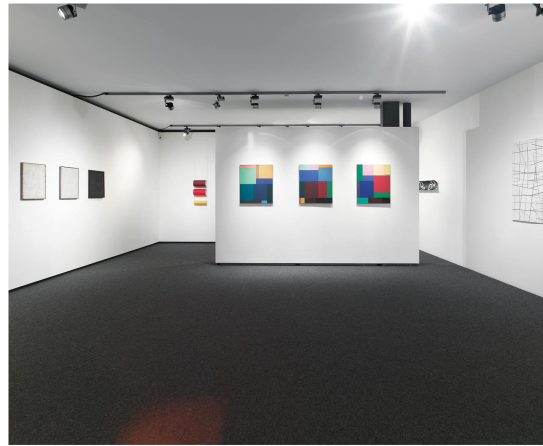
ORF - Lange Nacht der Museen

Samstag, 4. Oktober, 18–1 Uhr

ÜBERSICHT PRESSEBILDER AUSSTELLUNGSANSICHTEN OTTEN
KUNSTRAUM / EHEMALIGER ÖLTANK



Ausstellungsansicht Otten Kunstraum



Ausstellungsansicht Otten Kunstraum

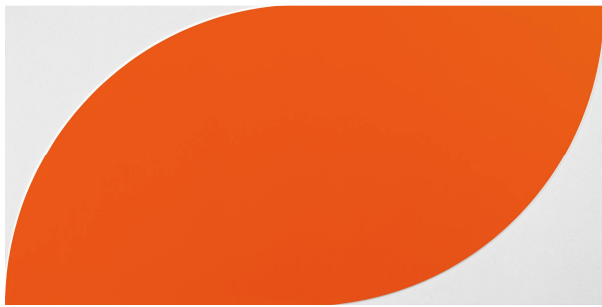


Ausstellungsansicht Otten Kunstraum



Ehemaliger Öltank
Maria Jansa
metamorph, 2014

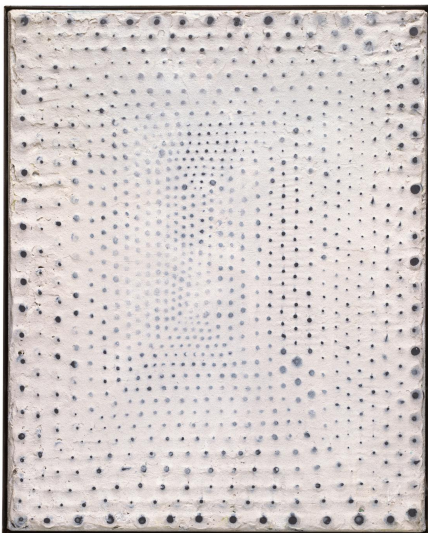
ÜBERSICHT PRESSEBILDER WERKE



Ilse Aberer
Join up Orange, 2013



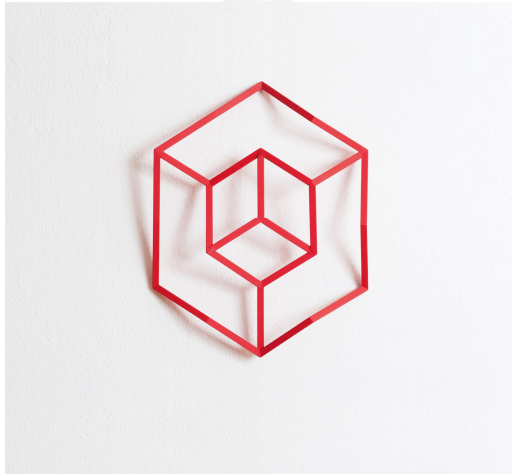
Doris Fend
hanged pipes (red and yellow), 2013



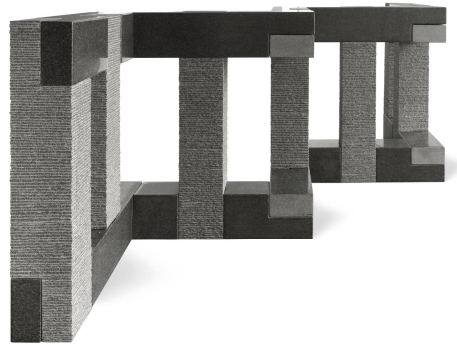
Tone Fink
Ohne Titel, 1992



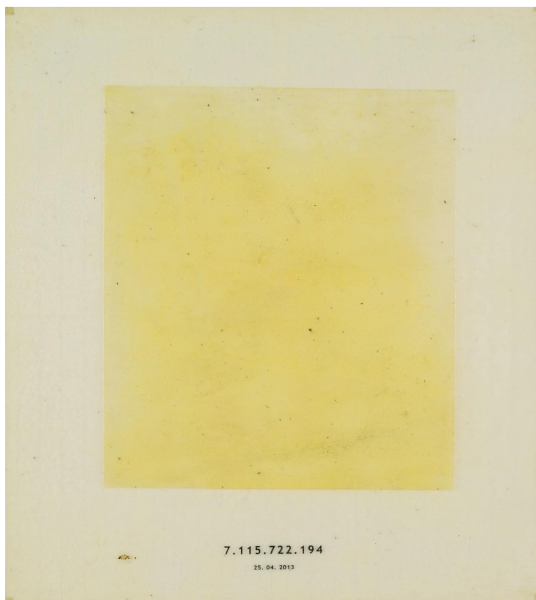
Maria Jansa
metamorph, 2014



Hubert Lampert
Würfel im Würfel, 2013



Herbert Meusburger
17-teilige Granitskulptur, 2008



Norbert Pümpel
Flüchtige Erinnerung No. 25, 2013



Franz Türtscher
Farbfelder Nr. 10/S, 2013

ÜBERSICHT PRESSEBILDER PORTRÄTS



Ilse Aberer



Tone Fink
Foto: Md franc



Maria Jansa



Hubert Lampert



Herbert Meusburger
Foto: Kapi



Norbert Pümpel
Foto: Privat



Franz Türtscher